8. Jahrgang | Dezember 1964 | Nummer 29 | 1 M 22017 F

Vierteljahres-Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 3.— enthalten. —

POSTVERLAGSORT HEIDELBERG

„Kulmbacher Hof" HOTEL-RESTAURANT
Annemarie Pardey
Hannover, Gretchenstr. 9, Fernsprecher 660419
Das anheimelnde Lokal mit dem gut bürgerlichen Mittagstisch
dazu Getränke namhafter Lieferanten
Spezial-Ausschank „Gilde-Bräu"

Hahnsche Druckerei Heidelberg
INHABER: OSKAR LÜLL
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350
liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE
PRIVAT

GESCHMACKVOLL
MODERN
PREISGÜNSTIG
SCHNELL

Kostenlos für Sie!
PARIS · RHEIN-AHR-MOSEL · HOLLAND · KOPENHAGEN · LONDON · STOCKHOLM · WIEN · BUDAPEST · VENEDIG . SCHWARZWALD · SCHWEIZ · OSLO HELGOLAND · OSTSEE u. v. a. m. – Besonders reichhaltig ist im Jahre 1965 unser Reiseprogramm! Wenn Sie mehr darüber wissen wollen: Postkarte genügt und Sie erhalten sofort nach Erscheinen kostenlos den Prospekt CEBU-REISEN' 65

Cebu Reisen Abt. Touristik
3000 Hannover · Bahnhofstraße 2,' · Telefon 21515-21818

8. JAHRGANG DEZEMBER 1964 NUMMER 29

QUARTALS-ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE

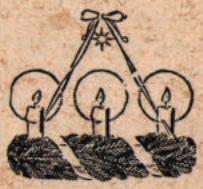
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 623 Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a — Schatzmeister: August Vogel, 75 Karlsruhe-West, Hardtstraße 9, Telefon 50492, Postscheck Karlsruhe 13336
Druck: Hahnsche Druckerei, Inhaber: Oskar Lüll, Heidelberg, Sandgasse 4, Fernruf 22350

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Weihnachtszeit – Gabenzeit

Wenn die Kasse hell erklingt,
wenn es freudig pinke-pinkt,
wenn das Landvolk sich beschwingt
kauf-froh in der Stadt verdingt,
wenn die Post Prospekte bringt,
wenn manch Preisvergleich stark hinkt,
wenn man heftig mit sich ringt,
Wenn und Aber überspringt,
wenn die Festbeleuchtung blinkt,
wenn das Sparschwein jäh zerspringt,
wenn die Werbung dich bezwingt,
wenn so festlich dies Gedicht –
dann ist Weihnachten in Sicht . . .



Hört ihr den silbernen Glockenklang?
Hört ihr den jubelnden, hellen Gesang?
Seht ihr das selige Kinderlachen?
Spürt ihr, wie schön es ist, Freude zu machen?

Weihnachtszeit! Strahlender brennen die Lichter
Glücklicher, stiller sind die Gesichter.
Kummer und Sorgen wollen nun schweigen,
Wenn sich die himmlichen Heerscharen zeigen.

Weihnachtszeit, Gabenzeit. Lasset uns schenken,
Laßt uns der Armen und Ärmsten gedenken.
Denn auch ihnen, die alles verloren,
Ist wie uns allen der Heiland geboren . . .

Weihnachtsfest und Jahreswende

Die heutige Zeit ist von Ärger, Hast, Lärm, Unruhe und Materialismus derart erfüllt, daß man sich die Frage stellen muß, gibt es da noch Menschen, die auf das Klingen der Glocken an Sonn- und Feiertagen oder bei besonderen Anlässen hören? Bei kritischer Überprüfung muß man diese Frage wahrscheinlich mit Ja, aber auch mit Nein beantworten. Um so mehr erscheint uns der Wunsch berechtigt, daß diejenigen, die das Glockengeläute aus vollem Herzen aufnehmen und die gerade um die Weihnachtszeit in Stunden der Stille und Besinnung diesen Klang des Friedens ersehnen, immer mehr werden möchten. „Schöner die Glocken nie klingen, als um die Weihnachtszeit", dürfte in diesem Jahre beispielhaft angebracht sein, mit dem wieder zwölf Monate der Unrast, des Ärgers, der Sorge, aber auch ein Jahr der Freude für viele Menschen am 31. Dezember versinken. Die Reihe der Optimisten, zu denen wir uns seit jeher als Menschen und als Sportler zählen, wird aber nicht daran denken, daß es auf der Welt nur Sorgen und Kummer gibt, sondern daß auch in einem schönen Optimismus und aus einem solchen heraus für viele Sporttreibende und deren Anhängerschaft Freude, Entspannung, Hoffnung und neue Tatkraft erwächst. Diese fortschrittlichen und auf Aufbau eingestellten Kreise werden das Glockengeläute im Alltag und am Feiertag, um die Weihnachtszeit und in der Silvesterstunde richtig empfinden, wenn sie es als einen Appell zum Abschalten, zum Stillewerden und zur inneren Besinnung auffassen. Denn hieraus erwächst der Same der Hoffnung, der neuen Kraft, des Mutes und der Beharrlichkeit für schöne und für schwere Zeiten. Gleichzeitig soll aber das herrliche Glockengeläute dazu beitragen, daß sich die Menschen noch mehr zueinander finden, daß sie sich als Nächste und Mitmenschen im wahrsten Sinne des Wortes betrachten und daß sie aus tiefem Gefühl der Verbundenheit in allen ernsten und heiteren Problemen des Lebens zusammenstehen und zusammen handeln.

Mehr denn je ist auch für unsere Alltagsarbeit, für unsere gemeinsame Tätigkeit im Beruf und in unserem Sportleben diese Aufforderung zum verständnisvollen und harmonischen Zusammenwirken angebracht und beherzigenswert. Manche Sorgen und manches schwierige Problem wären vielleicht leichter zu meistern, wenn uns noch mehr der Gedanke bewegen würde, daß es mit Verständnis, mit feinem Einfühlungsvermögen und dem Willen zur gemeinsamen Note besser geht, als auf den Wegen der Differenzen. Bei Harmonie und Freundschaft für einander kommen wir bei dem Klang der Glocken in der Festtagszeit auch zu dem sicheren Gefühl der Geborgenheit und des Friedens. Wohl die überwältigende Zahl aller Menschen in der weiten Welt trägt im innersten Herzen den aufrichtigen Wunsch, daß endlich einmal nicht nur der Weihnachts- und der Neujahrsfriede, sondern der Friede für alle eintreten möge unter dem Motto: „Frieden durch Verständigung!" Und so wollen wir uns am Heiligen Abend und an Silvester sowie an den Festtagen geloben, daß wir alle, ob alt oder jung, ob groß oder klein, an diesem schwierigen, aber auch edlen und erreichbaren Werk der Verständigung und des Friedens aller auf Erden mitarbeiten wollen . . .

Mit neuer Hoffnung in das Jahr 1965

Dringender Aufruf mit herzlicher Bitte

Liebe Gildemitglieder!

Durch die in Heilbronn und Bamberg von mir abgegebene Zusage, unserem Schatzmeister bei seinen Kassengeschäften zu unterstützen, hatte ich Gelegenheit, auch einen Blick in die Mitgliederkartei zu werfen. Dabei ist mir leider aufgefallen, daß sehr viele Kameraden ihren Unkostenbeitrag entweder sehr unpünktlich oder gar nicht entrichten. Das ist für einen geordneten Betrieb nicht zu verantworten! Ohne die Beitragseinnahmen kann die Gilde nicht florieren, zumal wir unsere Vierteljahreszeitung stets pünktlich zustellen lassen. Daß dieses mit allem drum und dran hohe Unkosten verursacht, liegt auf der Hand. Die Einnahmen für Anzeigen sind so gering (zumal auf mehrmaliges Bitten unseres Schriftleiters Gustav Sanft von Seiten der Mitglieder außer Hannover fast keine Anzeigen geworben werden), daß wir erwägen müssen — falls die Beitragseingänge nicht pflichtgemäß erfolgen, die Einstellung der Nachrichten vorzunehmen.

Unser Mitgliederbestand, der 500 weit überschreitet, müßte bei einem Unkostenmindestbeitrag von jährlich DM 3,— minimal gerechnet DM 1500,— ergeben. Für die Zeitungsherstellung einschließlich Werbung müssen wir DM 1100,— und als Porto für die Versendung mindestens DM 300,— rechnen. Dann kommt den Ausgaben für die Verwaltungsarbeit (die ja ehrenamtlich erfolgt) wie Porto, Fernsprechgebühren, Drucksachen, Ehrungen, Beileidszeichen und sonstiges hinzu. Zu unserem jährlichen Treffen müssen wir dem Ausrichter den Zuschuß von DM 300,— gewähren, sonst finden wir leider keinen Interessenten. — Hieraus ergibt sich, daß wir die Ausgaben gegenüber den Eingängen bedeutend überschreiten. Diese Deckung ist aber nur dadurch möglich, daß viele Mitglieder (was hiermit sehr lobenswert anerkannt wird) einen höheren Beitrag entrichten, der aber im Endeffekt für die Unterstützung der Ostzonenkameraden gedacht sein soll. Und wollen wir zu Ungunsten dieser Kameraden Beträge aus diesem Fonds entnehmen? Das ist nicht edel gedacht und mit unserer Treuekameradschaft nicht in Einklang zu bringen.

Leider befinden sich Mitglieder in der Kartei, die wohl die Zustellung der Nachrichten wunderbar empfinden, aber an die Zahlung des Unkostenbeitrages nicht denken oder nicht gedacht haben. Und an diese Kameraden spreche ich die dringende Bitte aus: Überweist den Rückstand, macht dem Schatzmeister und mir damit nachträglich eine besondere Weihnachtsfreude und ihr werdet wieder als vollwertige Mitglieder in unseren Reihen, den der alten und geschätzten Bundeskameraden, stehen. Wegen beruflicher Überlastung ist es unserm Schatzmeister nicht möglich, die Gildeangehörigen, die es betrifft, zu mahnen. Wer seinen rückständigen Beitrag bis Ende Januar 1965 nicht überweist, wird von mir im Februar 1965 nochmals schriftlich an seine Pflichten erinnert. Wer aber auch dann nicht auf diese Mahnung reagiert, muß auf Beschluß des Vorstandes aus der Mitgliederkartei entfernt werden. An die pünktlichen, wie überhaupt an alle Gildeangehörigen richte ich die herzliche Bitte, schon zu Beginn

des Jahres 1965 den Unkostenbeitrag evtl. mit einer weiteren Spende für unsere Ostzonenkameraden einzuzahlen. Zahlkarten sind dieser Zeitungsausgabe beigefügt! Bei der Überweisung ist es dringend erforderlich, die Mitgliedsnummer anzugeben und zu vermerken, welcher Betrag außer des Unkostenbeitrages als Spende gedacht ist.

Der Vorstand ist mit der Aufstellung einer neuen Mitgliederkartei beschäftigt, auch mit dem neuen Mitgliederverzeichnis. Vollständige Adressen (dazu gehört auch die Hausnummer der Straße) oder etwaige Änderungen in der Anschrift sind umgehend zu melden, damit eine einwandfreie Verbuchung der Beiträge und die weitere Zusendung der Nachrichten gesichert ist. Ich würde mich freuen, wenn der Schatzmeister mir Ende Januar 1965 mitteilen könnte, daß die rückständigen Beiträge 100%ig eingegangen sind.

Im Übrigen wünsche ich allen Gildekameraden ein geruhsames Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1965!

Hans Unger, Ehrenmeister der BEG

... auch unser Gildemeister wünscht und hofft!

Liebe Gildekameradinnen und Gildekameraden!

Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel übermittle ich allen Ehrengildeangehörigen meine besten Wünsche. Möge auch im Jahre 1965 der Bundes-Ehren-Gilde im Bund Deutscher Radfahrer e. V. der Erfolg beschieden sein wie in den voraufgegangenen Zeiten. Für den Vorstand der Gilde wäre es ein schönes Geschenk, wenn die zahlungssäumigen Kameraden den rückständigen Beitrag noch im alten Jahr einsenden würden.

Valentin Walther, Gildemeister

Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen
Erich Möller

Hannover · Schillerstraße 32
Filialen: Hannover - Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71
Frankfurt - Stephanstr. 10

Wettbewerb um „goldenen Schuh"

Dr. Georg von Opel und Conti-Direktor Wilhelm Garbe gründeten „Stiftung Spazierengehen"

von Gustav Sanft

Sehr oft kann man hören, man sei so alt, wie man sich fühle. So begann Cato im Alter von Achtzig Jahren griechisch zu lernen; Plutar nahm seine erste Lateinstunde und Sokrates fing an Musik-spielen zu lernen. Bekannt ist, daß Goethe den zweiten Teil seines Faust mit achtzig Jahren schrieb und Michelangelo noch mit neunundachtzig Jahren unsterbliche Werke schuf. Man spricht oft von der Last des Alters. Worin besteht sie eigentlich? Ernst Wiechert schreibt in seiner „missa sine nomine": Jeder Mensch hat eine unendliche Last zu tragen: die Zeit, die Erinnerung, das Kind, das man gewesen, Lebende und Tote." Und Francois Mauriac meint: „Die schreckliche Last des Alters besteht darin, daß wir gleichsam eine Lebenssumme sind, eine Summe, an der wir keine einzige Ziffer mehr ändern können." Und in diesem Zusammenhang sei einmal der heutige Standpunkt des bekannten Professors Dr. med. Hans Grebe, Frankenberg, erwähnt; er sagt: „Die Menschen unserer Zeit bedürfen eines Ansporns und Vorbildes. Im Zeitalter des Massenkonsums und der zunehmenden Bequemlichkeit der Hochzivilisation wird die Trägheit, auch die Trägheit des Herzens, immer größer."

Wir leben in einer freizeitfreundlichen und bewegungsfeindlichen Zeit. Die Fortschritte der Technik haben dem Menschen im Beruf und im Privatleben so viel Bequemlichkeit verschafft, daß es verständlich ist, wenn diese Bequemlichkeit auch genossen wird. Aber daraus entstehen auch Gefahren, die als Zivilisationsschäden und als Zivilisationskrankheiten bekanntgeworden sind. Wenn eine Gefahr droht, deren Folgen zwar in etwa bekannt, aber noch nicht unmittelbar spürbar und nicht genau zu übersehen sind, sollte man jedenfalls einen ersten Schritt tun, sie abzuwenden. Das liegt im Interesse jedes einzelnen und jeder hat auch eine Verpflichtung seiner Gesundheit gegenüber. Spazierengehen ist ein vorzüglich vorbeugendes Mittel gegen Krankheitsanfälligkeit; es verbessert die Arbeitsweise aller Organe, einschließlich des Zentralnervensystems.

Körperliche Bewegung ist das beste Mittel gegen schädliches und darüber hinaus häßliches Übergewicht, gegen allgemeine Nervosität und gegen die auffallend häufigen nervösen Organstörungen. Mit jedem kg Übergewicht verkürzt sich die Lebensdauer. Wer zur körperlichen Bewegung keine Zeit findet, der muß sie dann später für das Krankenbett aufbringen. Deshalb Spazierengehen, es erlöst und befreit von kleinen und großen Sorgen. Konflikte, Unzufriedenheit, Kummer und Ärger gehen auf dem Wege in freier Natur verloren. Selbst das „Gehen im Regen" ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden viel besser und billiger, als das „Gehen im Sonnenschein" zum Arzt oder Apotheker. Denken wir stets daran: „Ein starker Körper gehorcht, ein schwacher Körper befiehlt".

Es bedarf keinesfalls ausgesprochen sportlicher Leibesübungen; aber den Körper so lange es geht durch Spazierengehen gesund und leistungsfähig

zu erhalten, das sei gewissermaßen die erste Bürgerpflicht. Von dieser Überlegung beeinflußt, haben zwei ehemals aktive deutsche Sportler die „Stiftung Spazierengehen" gegründet. Der eine, Dr. Georg von Opel, Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft, einst Weltklassenruderer und Olympiasieger, ist in seiner Jugend über den Automobilbau zu dem damit verwandten Rennsport gekommen und hält es heute, im fortgeschrittenen Alter, mehr mit den ruhigeren Sportarten. Sein Stiftungsfreund, Direktor Wilhelm Garbe von den Continental-Gummiwerken in Hannover, fing vor dem ersten Weltkrieg mit dem in der Leinestadt traditionellen Radsport an, bewährte sich in mehreren anderen Disziplinen und ist jetzt, als Mann mit silberhellem Haar und Vizepräsident der Olympischen Gesellschaft, ein begeisterter und sportlich trainierter Spaziergänger.

Vieles ginge besser, wenn man ginge; mache deshalb mit und gehe mit!

Nun soll keineswegs mit dem Spazierengehen weder ein Kult noch eine wehrsportliche Zivilübung abgeleistet werden, sondern auf völlig freiwilliger Basis sollen ganz einfach nur die Füße zum eigenen Wohle aus dem Verkehr des Stadtbetriebes hinaus in Richtung Feld, Wald, Wiese, Heide und Seelandschaft bewegt werden. „Es gilt, die Trägheit zu überwinden, hinter dem Autosteuer sitzen zu bleiben oder im Gehen nur die zwangsläufige Unterbrechung zwischen einem Lokalwechsel zu sehen", erklären die Männer der Stiftung. Und unseren älteren Gildeangehörigen, die das geliebte Stahlroß nicht mehr nach ihren eigenen Wünschen in der Lage sind alltäglich zu besteigen, empfiehlt unser Gildekamerad, Continental-Direktor Wilhelm Garbe, als Mitbegründer der „Stiftung Spazierengehen": „Ihr, die ihr nicht mehr Sport betreibt, solltet wenigstens mäßig aber regelmäßig spaziergehen, die Natur genießen, vom Tagesdreh abschalten, neue Kraftreserven schöpfen, frische Luft atmen und die Gliedmaßen in Schwung halten!" Hoffentlich fühlt sich damit nun auch jeder angesprochen. Niemand ist zu alt, sich als „Schuhaspirant" um ein Abzeichenheft nachzukommen und sich im Spazierengehen als Belohnung die Anstecknadel mit dem bronzenen, silbernen oder gar goldenen Schuh-Abzeichen "per pedes apostolorum" zu erwandern.

Die Stiftung „Spazierengehen" e. V. hat seinen Sitz in 6000 Frankfurt, Postfach 6185; Zweigstelle in 3000 Hannover, Postfach 169. Die Organisation funktioniert nahezu von selbst. Der Interessent erreicht die Beteiligung

„Gasthus Honovera"

Inh. Erich Rienas

Hannover, Knochenhauerstr. 27, Ruf 18374

bietet genußreiche Stunden der Entspannung bei warmen Speisen und Getränken namhafter Lieferanten Spezial-Ausschank „Herrenhäuser"

durch die Einsendung eines mit einer 20-Pfennig-Marke freigemachten und mit seiner Anschrift versehenen Briefumschlages und der gleichzeitigen Einsendung eines Unkostenbetrages von 40 Pfennig in Form von Briefmarken. Daraufhin bekommt der Teilnehmer das Abzeichenheft geschickt, in das er die Dauer der Spaziergänge in zeitlicher Reihenfolge einträgt.

Sobald im Laufe von 12 Monaten 100 Stunden Spazierengehen erreicht sind, kann der Teilnehmer sein Heft einsenden und das Bronzeabzeichen beantragen. Bei 200 Stunden Spazierengehen kann das silberne und bei 300 Stunden das goldene Abzeichen beantragt werden. Man kann aber unter Verzicht auf das bronzene und silberne gleich das goldene Abzeichen beantragen, sofern die Bedingungen hierfür erfüllt sind. Nach Ablauf von 12 Monaten verfällt das Abzeichenheft. Bei Einsendung des Heftes ist zu beachten, daß wiederum ein freigemachter und mit der Anschrift des „Schuhaspiranten" versehener Briefumschlag und dazu ein Betrag von 0,60 DM (für das Abzeichen) in Form von Briefmarken einzusenden ist. Die Aushändigung des Heftes und der Anstecknadel erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß dieses Spazierengehen selbstverständlich auf Ehrlichkeit und Freiwilligkeit beruht. Wer einer Anstecknadel (Schuh) wegen die Stiftung belügt, schadet im Grunde genommen nur seiner Gesundheit. Aber wer jedes Jahr den „Goldenen Schuh" erwirbt, hat gute Aussichten auf ein gesundes und langes Leben . . .

Bombenerfolg durch Anzeigenwerbung

Unbefragt und frei von sich heraus erklärte uns anläßlich eines Besuches unser Inserent Erich Rienas als Inhaber des „Gasthus Honovera", daß sich sein Bierumsatz — er schenkt ausschließlich Herrenhäuser Pilsener aus — seit seiner Aufgabe von Anzeigen in der Vierteljahreszeitung der BDR-Ehrengilde hundertprozentig gesteigert habe und daß durch diese Inserierung nicht nur viele Gäste aus der Bundesrepublik, sondern auch aus dem Ausland bei ihm Einkehr halten. - Inserieren auch Sie - der Erfolg bleibt nicht aus!

Herrenhäuser

In Generationen zu höchster Qualität

Die >HERRENHÄUSER< mit ihrer fast hundertjährigen Tradition zählt zu den modernsten Brauereien des gesamten Bundesgebiets.

Vergeßt Eure Brüder und Schwestern im Osten nicht

Eine vierwöchige Radwanderung mit 1200 km durch Mitteldeutschland

Das war der Leitgedanke zu meiner Radwanderung in die Ostzone. Lagen doch Einladungen vor, eine Fahrt durch die Schweiz, die andere ins Land der Tulpen (Holland), oder aber nach dem Norden, alles schlug ich aus, da ich diese Länder bereits nach dem zweiten Weltkriege mit dem Stahlroß durchwandert hatte. So machte ich meinen Plan fertig, nach dem Osten zufahren, um lieben alten Bekannten aus der Heimat (Schlesien), sie sind durch die Vertreibung in alle Winde zerstreut, ein Wiedersehen zu geben. Ein alter ehemaliger Arbeits- und BDR-Kamerad, jetzt Erfurt, ebnete mir den Weg und brachte mir Pfingsten 1957 eine Aufenthaltsgenehmigung mit nach Eschwege, als er mich mit seiner ältesten Tochter mit dem Rade von drüben besuchte.

Der Start konnte also beginnen. Das Thermometer zeigte 30 Grad im Schatten. Der Weg ging durch das schöne hessische Bergland in Richtung Kontrollpunkt Wartha. Der Übergang verlief reibungslos. Vermerke in der Aufenthaltsgenehmigung wie: Einreise erfolgt mit dem Fahrrade, Nr. 1792 Marke Patria, 8-Gangschaltung, 2 Reservereifen, Zielort: Erfurt genügten dem VOPO und er wünschte mir noch eine gute Fahrt. Erste Schwierigkeiten zeigten sich aber bald. Die Sonne hatte den Teerbelag der Straße derart weich geschmolzen, daß man Mühe hatte, auf Seife ähnlichem Belage nicht hinzuschliddern. Es ist aber gegangen und so erreichte ich über Eisenach, Gotha fahrend am Abend mein Ziel Erfurt und fand bei Familie K. das erste Nachtquartier in Mitteldeutschland. Meine Anmeldung bei der VOPO erfolgte am nächsten morgen mit dem gleichzeitigen Erweiterungsgesuch der Reise nach Pirna und Görlitz.

Über Weimar, Jena, Neustadt/Orla mit Ziel Zeulenroda/Thüringen (108) führte mich meine 2. Etappe. Große Hitze mit starken Steigungen bei Neustadt ließen mich alle Strapazen vergessen, als ich bereits 10 Uhr morgens meinen Schwager mit Familie in die Arme schließen konnte. Ein großes Plus ist es schon drüben zu fahren, die Straßen sind ohne großen Verkehr und so kommt man mit der Polizei gar nicht in Konflikt. Weitere zwei Grünberger Familien konnte ich die Hand drücken. Die 3. Etappe führte über Greiz, Werda i. Sa. Hier begannen die Steigungen in Richtung Chemnitz weiter über Falkenberg, Hainichen nach Roßwein, wo wieder ein Heimatfreund das Bett zurecht gemacht hatte. Die 121 km hatten es jedenfalls durch Berge und Gegenwind in sich. Bei herrlichem Sonnenschein und schöner Talfahrt nächsten Tages über Nossen nach Meißen. Blick zur Albrechtsburg erinnerte mich wehmütig an die schöne BDR-Wanderfahrt von Schlesien zum 1000jährigen Meißen 1930. Es war einmal! Damals fuhr man doch froher und freier durch Mitteldeutschlands Gaue. Weiter gings im Elbetal nach Radebeul zu schlesischen Landsleuten. Dresden machte auf mich ein niederdrückenden Eindruck. Was waren das doch für Zeiten, das Bundesfest damals in Dresden; „Wir wollen eines Geistes sein, gehn treulich Hand in Hand“ als wir so frei unser Bundeslied sangen. Damals

dachte keiner an einen zweiten Weltkrieg. Dresden ist aber Radsportstätte geblieben; der Radrennsport wird dort stark gepflegt.

Das nächste Tagesziel Pirna war über Heidenau (Radrennbahn) bald erreicht. Das Wiedersehen mit einem alten Heimatfreund (Bruder des ehem. Dauerfahrers Fritz Graf, Dresden) war sehr groß. In Nieder-Oderwitz wartete meine Schwägerin auf mich, in Zittau weitere Heimatfreunde. Als ich Görlitz ansteuerte grüßte die Landeskrone, als wollte sie sagen „weißt du es noch? 1904 besuchteste du mich zum ersten Mal, und dann die Rennen Rund um die Landeskrone?" Alles vorbei! Tief beeindruckt war ich, als ich am Neiße-Ufer, dem deutschen Schicksalsfluß, ein Blick nach drüben werfe. An der Friedensbrücke ist der Übergang nach meiner Heimatstadt, nur 110 km, wie gerne wäre ich weiter gefahren, doch mein „Dokument" gebot halt! Wieder nach Dresden zurück, um über Großrörsdorf, Kamenz, Calau, Buchwäldchen unserem ehem. Vereinswirt einen Besuch am Grabe zu machen. Ein grüner Reiß tat es mit meiner Zeile „Letzter Gruß der Silesen O. P." In Lübbenau wieder freundliche Aufnahme bei alten Vereinskameraden. Der Spreewald mit seinen herrlichen Wassern hielt mich zwei Tage gefangen. Hier bekam ich die erste Telefonverbindung mit meinem ältesten Sohne in Berlin-Ost, der für mich Einreise nach dort beschafft hatte. Alles etwas umständlich, aber es hat damals noch gerollt, wie es überhaupt auf der ganzen Fahrt rollte. Meine telefonische Verabredung lautete Treffpunkt in Königswusterhausen 10 Uhr Markt. Eine glatte Straße führte mich über Schlepzig, Neu Lübbenau, Märkisch Buchholz nach Königswusterhausen. Echte Märkische Heide erinnerte an frühere Heidefahrten. Mein Sohn Rudi traf ich prompt um 10 Uhr mit seinem Sohn am Postamt Wusterhausen und gemeinsam ging es dem Tagesziel Berlin-Alex zu, wo wir gemeinsam das Mittagessen einnehmen konnten. Es zog mich zuerst an das Grab unseres ehemaligen Vereinsvorsitzenden RV Silesia Grünberg, der inzwischen zum Lichterfelder Friedhof seine letzte Fahrt angetreten hatte. Schöne Stunden verlebte ich in Kreisen guter alter Freunde, auch des Radsportes. Die Weiterfahrt brachte schönes Reisewetter und ich sagte mit Wilhelm Busch: „Höher schlägt das Herz im Reise-Kittel, vorausgesetzt, man hat die Mittel!" Über Trebbin, Luckenwalde rollte es dem nahen Ziele Jüterbog zu, wo mein Schwiegervater als

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen

Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 42?257

Flüchtling unterkam. Sobald sich herum gesprochen hatte, ein Besuch aus dem Westen ist da, füllte sich das Haus und alte Erinnerungen wurden ausgetauscht. Fragen über Fragen, doch mußte man aufpassen, mit wem man es zu tun hatte. Die Zeit wurde knapp, der Paß lief ab, und so ging in Richtung Herzberg, Schlieben mit dem Ziel Doberluck zu einem alten Berufskollegen, er lebte in einem einsamen Heidedorf. Die nächste Etappe führte mich über Bad Liebenwerda, Riesa, Wurzen nach Nerchau wieder zu einem BDR-Kameraden. Viele Heimatfreunde hatten hier eine Bleibe gefunden und viele sagten: „P. fährt halt immer noch Rad!" Auf der Landstraße zwischen Grimma und Bad Lausick hielt mich ein Postfahrer an. Es war ein alter Bekannter aus der Heemte, welcher bei uns den Sanitätswagen fuhr. Deutschland ist ein Dorf. Nachdem ich in Borna bei Leipzig meine letzten Familienbesuche gemacht hatte, ermahnte mich ablaufender Paß zur Heimfahrt. In Erfurt aber erwirkte mir mein Radlerfreund noch eine kurze Verlängerung des Papieres und so machten wir der Dichterstadt Weimar noch einen umfassenden Besuch unter kundiger Führung.

Unter dieser sachkundigen Führung meines Heimatfreundes K. war es ein würdiger Abschluß meiner ausgedehnten Radwanderung durch unser Mitteldeutschland. Gefahrene 1192 km, angetroffene Heimatfreunde 40, Reifenschäden 2, Wetter fast immer gut. Die Aufnahme bei alten, lieben Bekannten froh und herzlich. Schwierigkeiten mit meinem Paß hatte ich s. Zt. nirgends. Beim Passieren des Kontrollpunktes Wartha legte ich meine Paßkarte vor mit Stempeln „An — Ab" im Übermaß bedruckt. Der VOPO sagte nur: „Mehr Stempel gingen wohl nicht drauf!" machte seinen letzten Abdruck und ich atmete wieder die freie Luft im Westen. Bemerken will ich, daß man heute solche umfassenden Reisen mit dem Fahrrade in der Zone nicht mehr ausführen kann. Man bekommt also nur die Einreiseerlaubnis mit der Eisenbahn und kann sein Fahrrad als Gepäckstück mitnehmen, um dort nur in dem genehmigten Kreisgebiet Ausfahrten zu machen.

Gern zehre ich aber heute noch von dem Erlebten und werde die guten Eindrücke nicht vergessen. Deshalb faßt den Beschluß zum Besuche der alten Bekannten aus der Heimat und vergeßt eure Brüder und Schwestern im Osten nicht!

O. P.

Oskar Wildner

Fleischermeister

Hannover, Grabbestraße 3

Ruf 668932

Feine Fleisch- und Wurstwaren, desgleichen delikat hergerichtete

= Aufschnitt-Platten =

für jede Festlichkeit.

Ein Jahrzehnt Main-Taunus-Gilde

Erfolg beim Kelkheimer bunten Abend mit Sport, Ehrungen und Tanz

Aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens hatte die Bundesehrengilde im Main-Taunus-Kreis in gewohnter Weise unter der Regie seines Vorsitzenden Heinz Krug eine imposante Festfolge aufgeboten, die einen ungeahnten Besuch verursachte, so daß die Stadthalle in Kelkheim am 7. November überfüllt war. Bereits um 15.30 Uhr empfing man im „Hohenstaufen" die ausländischen Gäste aus der Schweiz und aus Frankreich, um pünktlich um 20 Uhr mit einem Eröffnungsmarsch durch den Spielmanns- und Fanfarenzug der TSG Münster den Festabend zu starten. Hierauf folgte der Willkommensgruß des TSG-Vorsitzenden Alscher mit anschließendem Einmarsch der teilnehmenden Sportler, wonach unser Gildemeister Valentin Walther die offizielle Festansprache hielt mit einleitender Ehrung für die im Laufe des Jahres verstorbenen Gildekameraden O. Theobald, Josef Weisenberger und Heinrich Christ sowie der beiden Vereinsehrenvorsitzenden Karl Hahn-Kriftel und Karl Walter-Zeilsheim. Nach der Gedenkminute intonierte das Orchester Kröller die französische, schweizer und deutsche Nationalhymnen.

Hiernach hieß unser Gildemeister die Ehrengäste willkommen und begrüßte namentlich Landrat Dr. Wagenbach, Bürgermeister Stephan mit Stadtamtmann Klug, Polizeichef Ackermann, Stadtbaumeister Ball, Stadtverordnetenvorsteher Classen, Stadtsportdezernenten Kilp, vom Landessportbund Eberhardt und Kreisjugendwart Eigner. Besondere Grüße widmete er den Kameraden aus Frankreich mit dem Vizepräsidenten der UCI, Caspar, Robert Kernacker als Vorsitzenden des RV Robertsau und den schweizer Clubpräsidenten Schelldorfer. Sein Gruß galt außerdem den Göttinger Gildekameraden mit dem Ehrenmeister der Gilde Hans Unger; auch den Karlsruher Kameraden mit August Vogel und Gattin als Gildeschatzmeister, während er dem am Erscheinen verhinderten Schriftleiter Gustav Sanft und Gattin — sie hatten einen argen Autounfall noch nicht überwunden — eine gute Gesundung und völlige Wiedergenesung wünschte. Sodann galt sein Willkommen und Gruß dem Ehrenvorsitzenden des Hessischen Radfahrerverbandes, Kohlenberger, dem Vorsitzenden des Bezirks Frankfurt, Harry Henkel und dem Kreisvorsitzenden Willi Schreiber, um schließlich noch seinen Dank abzustatten für den immerwährenden Einsatz aller Mitwirkender, so von der TSG, Rudolf Alscher, von der Radfahrerabteilung die Kameraden Keßler und Mohr, von dem KKK, Präsident Fritz Horne, von dem Tanz- und Show-Orchester Kröller und Deisenroth, vom Fanfaren- und Spielmannszug, Tambourmajor Hornbacher und nicht zuletzt den aktiven Sportlern im Kunstfahren und im Radballturnier. Der BDR-Ehrengilde des Main-Taunus-Kreises und seinen rührigen Mitarbeitern, die immer wieder zum vollen Gelingen der Festlichkeiten beitragen, galt abschließend seine hohe Anerkennung und sein innigster Dank.

Dann sprach Landrat Dr. Wagenbach die Hoffnung aus, daß die Gäste aus Frankreich und der Schweiz die Stadt Kelkheim und ihre reizvolle landschaftliche Umgebung in guter Erinnerung behalten mögen; als Erinnerung überreichte er ihnen ein Andenken. Bürgermeister Stephan betonte, daß der Radsport nun wieder auf dem besten Wege zum Volks-

TRINK Coca-Cola EISKALT
WARENZEICHEN

sport sei. Dabei wies er mit Erinnerungsgeschenken auch auf die völkerverbindende Kraft des Sportes hin. Die Gäste waren von dem herzlichen Empfang überwältigt; sie revanchierten sich ebenfalls mit Erinnerungsgeschenken. Überhaupt hatte jeder für jeden etwas mitgebracht, und nach der Vortragsfolge ging kein Teilnehmer leer aus. Sportkreisvorsitzender Eberhardt bereitete den Kameraden aus Frankreich mit einem Tischwimpel des Landessportbundes eine besondere Freude. Andere hatten Schalen und Becher überreicht. Die Göttinger Kameraden stifteten dem festgebenden Main-Taunus-Kreis ein geschmackvolles Tischbanner und die Gildekameraden aus Karlsruhe, der Heimat des Fahrrades, eine bronzene Nachbildung des ersten Drais'schen Vehikels. Kreisvorsitzender Willi Schreiber nahm die Ehrung der Jubilare vor und bedachte Georg Buch, Hugo Keßler, Franz Mohr, Karl Fast und Josef Kloft mit Ehrennadeln. Viel Anerkennung für ihre Verdienste um die Main-Taunus-Kreis-Gilde wurde auch dem Vorsitzenden Heinz Krug und dem Tambourmajor Hornbacher gezollt.

Sehr reichhaltig war das nun folgende Unterhaltungsprogramm, das unter Fritz Hornes Führung stand. Sport, Musik und Humor wechselten einander ab. Den sportlichen Teil hatten die Kunstfahrer und Radballer übernommen. Doris Gehring im Einer-Kunstfahren, Kurt Niegemann - Winfried Bilz im Zweier-Kunstfahren (TSG Münster), die deutschen Jugendmeister Heidi Rehberger - Monika Schulz (Zeilsheim) im Zweier-Kunstfahren und Dieter Leitschuh (SG Nied) im Einer-Kunstfahren zeigten großartige und mit reichem Beifall aufgenommene Leistungen. Das Radballturnier mit der Besetzung RV Robertsau, als französischer Vizemeister, RV 03 Zeilsheim und RV Wanderlust-Frankfurt, endete für alle drei Mannschaften punkt- und torgleich. Großzügig einigte man sich, den Siegerpreis der französischen Vertretung zu übergeben, doch auch die beiden deutschen Mannschaften wurden mit Ehrenpreisen bedacht. Für Musik und gute Laune sorgten die Hornauer Hofsänger, Agnis Dillmann und Gisela Usinger mit Gesangsvorträgen zu ihren Gitarren und vor allem wieder Heinz Deisenroth und die Kapelle Kroller erfreuten in gewohnter Weise mit vielfältigen musikalischen Darbietungen; sie alle wurden mit kräftigem Applaus bedacht. Eine humoristische Afrika-Show des Tanzorchesters leitete zum festlich-frohen Ausklang über, in dem — wie kann es anders sein — auch die tanzfreudigen Besucher des alles in allem wohlgelungenen Abends, der sich allerdings bis in die Morgenstunden hinzog, auf ihre Kosten kamen. Dann aber wartete einige Stunden später schon wieder — wie üblich — der internationale Frühschoppen auf die Unentwegten, der in Conradis Gasthaus (Hohenstaufen) stattfand, um 9.30 Uhr seinen Anfang nahm und um 18 Uhr einen feuchtfröhlichen Abschied fand, an den für spätere Zeiten sicher wieder liebe Erinnerungen liegen dürften . . .

Wichtige Forderung:

Den Verkehr entmischen

In der Bundesrepublik gibt es nur 8000 Kilometer Radwege

Wenn sich auf den Straßen schnelle und langsame Verkehrsteilnehmer drängen, dann ist die Gefahr von Unfällen besonders groß. Vor allem die Radfahrer sind dabei die Leidtragenden. Daher wird immer wieder die Forderung erhoben, auch für diese Gruppe und den Mopedverkehr eigene Verkehrswege zu schaffen und damit den Verkehr zu entmischen. Bei einer Länge von rund 153 000 Kilometern (ohne Autobahnen) verfügt das bundesdeutsche Straßennetz jedoch nur über insgesamt 8000 Kilometer den Radfahrern reservierte Wege. Das ist mehr als bescheiden, wenn man dagegen die Verhältnisse in Holland betrachtet! In den letzten fünf Jahren wurden nur 3461 km Radwege angelegt. Das ist für uns und auch nach Meinung der Zweiradfahrer viel zu wenig, denn in den ebenen Gebieten ist das Fahrrad noch ein weitverbreitetes Verkehrsmittel, zumal neuerdings auch die medizinische Wissenschaft dazu übergegangen ist, gerade das Radfahren empfehlend auf dem Rezeptzettel zu vermerken.

In der Bundesrepublik sind für den Bau von Radwegen die Länder zuständig. Die Entmischung des Verkehrs wird zwar allgemein als erstrebenswert anerkannt, aber mit dem Bau von Radwegen geht es nur langsam voran. Hierfür gibt es zahlreiche Gründe, so etwa die topographische Lage, die Dichte des Verkehrs in den fraglichen Gebieten und nicht zuletzt die Finanzkraft der Länder. Die Stadtstaaten B r e m e n (24,4 Prozent) und H a m b u r g (15,6 Prozent) stehen in einer Rangliste entmischter Verkehrswege an der Spitze. Es folgen Nordrhein-Westfalen (12 Prozent) und Schleswig-Holstein (11,3 Prozent). Am Ende der Skala rangieren Rheinland-Pfalz (1,9 Prozent) und Bayern mit gar nur 0,8 Prozent. Der durchschnittliche Prozentsatz der Fahrbahn-Entmischung liegt bei 5,4 Prozent. Das sind insgesamt betrachtet für alle Verkehrsteilnehmer beschämende Verhältnisse und es müßte gerade für unsere führende Fahrradindustrie zusammen mit den großen Herstellerfirmen für Zubehörteile als „Dienst am Kunden" eine ihrer vornehmsten Aufgaben sein, in den Landesparlamenten darauf einzuwirken, daß unsere für die allgemeine Volksgesundheit dringend wichtige Forderung auf weiteren Radwegbau baldigst nachgekommen wird . . .

— GSFT —

Die bei jedem Jahrestreffen anweseuden Angehörigen der Gilde aus dem Raume Bremen – Bremerhaven wünschen allen Kameraden zu den Festtagen und zum Jahreswechsel herzliche Grüsse und beste Wünsche in der Vorfreude eines Wiedersehens beim nächsten Zusammensein - wahrscheinlich in Neustadt a. d. Weinstraße.

Heinz Hoyer u. Frau, Richard Pohl u. Frau, Gerh. Weitzel u. Frau

Beim BREMER 6-TAGE-RENNEN vom 7.–13. 1 65 treffen wir uns am Sonnabend, 9. 1. in der neuen Stadthalle in Bremen.

Herzlich willkommen! Heinz Hoyer

Bei den Erfurter Radsportlern

Bei meinen diesjährigen ausgedehnten Radwanderungen in den Kreisen Zeulenroda und Erfurt (ca. 280 km) berührte ich auch die Schleiz und ließ es mir nicht nehmen, den Schleizer-3-Ecks-Kurs abzufahren, 7,6 km. Die ersten Starter zum Rennen waren schon im Fahrerlager erschienen. Es war ein sehr heißer Tag, 30 Grad im Schatten und ich radelte kühleren Orten der Saale zu. Auf dem Stau-See nahm mich ein Dampfer auf und so erreichte ich den für drüben stark besuchten Ausflugsort Saalburg. Es kamen in diesen Bergen 62 km zusammen, eine wahre Berg-Etappe.

Erfurts Straßen zeigen wieder ganz anderen Charakter. Lange Berge und so durchfuhr ich an einem Sonntagnachmittag den Rund-Kurs, den unsere Auswahlmannschaft in der Ausscheidung für Tokio am 12. 7. zu bewältigen hatte. Von Erfurt aus bis zum Harberg, diese ewig lange Steigung, hatte es in sich. Am Abend dann ein Besuch der Andreasrieder Radrennbahn. Heut im Besitze des Rates der Stadt Erfurt. Die Gedanken weilten bei früheren großen Rennen, die hier ausgefahren wurden, heute ein betrüblicher Anblick! Die Gegengerade dieses modernen 400-m-Ovals ist bis auf 80 m aufgerissen. Sonst ganz modern gebaute Zementbahn mit gebrochener Fahrfläche in den Kurven. Im Juli sollte sie fertig werden. Welchen Juli? Dafür aber wurde ich in meiner betrübten Stimmung entschädigt, als mich am Stammtisch die Alten Radfahrer von Erfurt mit meinem Luschen-Renner entdeckten, mich einluden und so einen frohen Radlerabend nach alter Art erleben durfte. Das Radfahrer-Bundes-Lied wurde, trotz in der Nähe liegenden VP zum Abschluß gesungen. Viele Alte hatten den Wunsch auch in die BEG aufgenommen zu werden. Der sechsmalige Bezwinger des Rennens von Einst „Rund um die Hainleite", Karl Brauer (72), machte mit mir die nächtliche Heimfahrt „Quer durch Erfurt"; er brachte mich bis zum Quartier. Gute Menschen sitzen dort drüben. Allein hätte ich mich nachts auf Erfurt leeren Straßen schlecht zurecht gefunden.

Die Gildekameraden Otto Paul, Paul Müller und die Gebr. Stoltze suchte ich am nächsten Tage auf, wobei ich eine längere angenehme Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen mit dem einstmaligen Europameister im Zweier-Radball (1929) Walter Stoltze hatte. Gern gedachte er auch der Zeiten, als sie in den Augusttagen zum Bundesfest starteten und neue Lorbeeren ernteten. Er konnte sich noch genau daran erinnern, als die beiden Gebrüder zu Knappen in der ehemaligen Bundesgarde geschlagen wurden. Beide bleiben sehr mit der BEG verbunden. Als ich 1957 eine Radwanderfahrt durch Mitteldeutschland unternahm (1192 km), gelangte ich bis zur Landeskrone bei Görlitz. So aber sind uns durch die schärferen Reisebestimmungen die Flügel beschnitten, doch wie herzlich sind die Begegnungen mit alten Gleichgesinnten . . . O. P.

Den Angehörigen der BUNDES-EHRENGILDE entbietet der
„FRANKFURTER BICYCLE-CLUB von 1881 e.V."
die besten Wünsche zu den Feiertagen und zum Jahreswechsel 1965.

Gerhard Schulze u. Frau, Heinrich Braun, Carl Höhle u. Frau, Hans Hölz u. Frau, Anton Horn u. Frau, Anni Schneider, Käte Fuchs.

Wiedersehen mit dem BDR-Denkmal

Vor einiger Zeit erhielt der Initiator für eine Neugründung der ehemaligen Bundesgarde zu unserer heutigen Ehrengilde, Kamerad Gerhard Schulze, von dem Leipziger früheren Bundeskameraden Richard Koch, der in alten Zeiten für die Radsportjugend tätig war und dessen Freundschaft uns erhalten geblieben ist, ein Schreiben über sein Wiedersehen mit dem BDR-Denkmal in Bad Schmiedeberg, mit dem er auch gleichzeitig Grüße von Walter Schellbach übermittelte. Über diese uns zur Verfügung gestellten Zeilen danken wir herzlich; wir haben uns sehr darüber gefreut und möchten deshalb heute mit der Veröffentlichung dieses Kurzberichtes auch gern alle unsere Ehrengildeangehörigen daran teilnehmen lassen.

Zu kleineren Spazierfahrten benutze ich noch immer das Fahrrad, zumal ich auch den gesundheitlichen Wert des Radfahrens schätze. Seit knapp einem Jahr besitze ich aber ein Simson-Moped. Mit diesem unternahm ich die Fahrt nach der Dübener Heide und besuchte das BDR-Denkmal in Bad Schmiedeberg. Dieses Bundes-Denkmal hat die Zeitenwende 1945 überstanden. Im Schatten der hohen Kiefern und Buchen ist es ein stilles Plätzchen der Besinnung und Erinnerung. Mit den Gästen des Eisenmoorbades freute ich mich über den sauber gepflegten Kurpark. Das Denkmal ist ebenfalls noch in gutem Zustand. Die Hauptinschrift aus erhabenen Buchstaben ist einwandfrei erhalten und gut lesbar, besonders auch das BDR-Emblem und der aus dem Stein herausgemeiselte Stahlhelm. Lediglich die eingravierten Buchstaben aller Gaue mit Anzahl der gefallenen Kameraden sind zum Teil verwittert.

Mit großer innerer Befriedigung konnte ich die Heimreise wieder antreten.

Richard Koch, Leipzig S 3, Dölitzer Straße 28

„Pedaleur de Charme" Hugo Koblet †

Anfang November ist der 39jährige Schweizer Altmeister Hugo Koblet im Bezirksspital von Uster den schweren Verletzungen erlegen, die er bei einem Autounfall erlitten hatte. Nach fast 48stündiger tiefer Bewußtlosigkeit trat der Tod ein. Damit verlor die Radsportwelt wieder einen der größten Rennfahrer, der seinem Namen den gleichen Klang eines Coppi Kübler, Bartali oder Louison Bobet verschaffte. Weit über die Kreise des internationalen Radsports war Koblet als „Pedaleur de Charme" ein Begriff. In den Jahren 1950/52 gewann er den Ciro de Italia, die Tour der Suisse und die Tour de France mit nicht weniger als 22 Minuten Vorsprung. Im Jahre 1958 zog er sich zurück und ging als Vertreter einer Automobilfirma nach Venezuela. Nach seiner Rückkehr stellte er sein ganzes Können und seine Erfahrungen in den Dienst der Schweizer Radsportjugend und fungierte nebenbei als Radiokommentator großer Rennen. Der wegen seiner eleganten Fahrweise und seiner fröhlichen Art allseits beliebte Schweizer bestritt 1942 seine ersten Rennen, und von da an begann seine Laufbahn, die ihn als Menschen und Könner zu einem Idol nicht nur der Radsportwelt werden ließ . . .

Fahrräder · Mopeds · Reparaturen · Ersatz- und Zubehörteile
Alles was der Radler braucht – preiswert und schnell

Metall-Modellbau AUGUST VOGEL **Mechanikermeister**

75 KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · *Telefon 50492*
jetzt in neuen modernen Räumen

Festgesang zum Lobe unserer Gildefrauen

aus Anlaß der Tischbannerübergabe während des Bamberger Treffens 1964

nach der Melodie des Radfahrer-Bundesliedes . . .

von Gustav Sanft

Den Anlaß gab Adele Schad,
betagt — doch immer jung —
rief sie die Frauen auf zur Tat
mit dem ihr eig'nen Schwung.
So schufen sie ein Tischpanier
dem Radlerveteran;
% freudigen Herzens danken wir,
was ihr uns zugetan! %

Kehrreim:

„Wir halten fest und treu zusammen:
Hipp hipp hurra — hipp hipp hurra!
Es soll Begeist'rung uns entflammen;
Hipp hipp hurra — hipp hipp hurra!"

In Bamberg war's am Regnitzstrand
hob höher sich die Brust,
als alles zueinanderfand;
es war des Radlers Lust.
Das Banner wurde überreicht,
besinnlich dann entrollt;
% die Herzen wurden jung und weich
und Worte treu wie Gold! %

Kehrreim:

„Wir halten fest und treu zusammen:
Hipp hipp hurra — hipp hipp hurra!
Es soll Begeist'rung uns entflammen;
Hipp hipp hurra — hipp hipp hurra!"

Liebfrauen gilt ein Lobgesang,
den' von der Ehrengild,
sie stifteten die Bannerstang'
daran gesticktes Bild.
So woll'n sie eines Geistes sein
mit uns durch das Symbol;
% dies Zeichen schließt nun uns're Reih'n
für Ehrengildes Wohl! %

Kehrreim:

„Wir halten fest und treu zusammen:
Hipp hipp hurra — hipp hipp hurra!
Es soll Begeist'rung uns entflammen;
Hipp hipp hurra — hipp hipp hurra!"

Deutscher Weltmeister im Einer-Kunstfahren

Nach der vor Jahren durch unseren Gildekameraden Heinz Pfeiffer aus Schwenningen erkämpften zweimaligen Weltmeister im Einer-Kunstfahren, gab es diesmal bei den Kopenhagener Weltmeisterschaften im Hallensport einen deutschen Doppelerfolg, als sich der Odenkirchener Hans Thissen vor Maute aus Thailfingen und dem Tschechen Kristufek als neuer Weltmeister erfolgreich durchzusetzen verstand. Unser Bild zeigt von links Thissen, Maute und Kristufek,

Zum Jahreswechsel

Allen Freunden unseres Sports und allen unseren Inserenten, die uns die Herausgabe dieser Zeitschrift unterstützend ermöglichen, senden wir zu einem frohen und beschaulichen Jahreswechsel herzliche Grüße!

Gleichzeitig wünschen wir Ihnen für das Jahr 1965 Gesundheit und Wohlergehen, geschäftlichen Erfolg und Zufriedenheit im Familienkreis; uns allen aber die Erhaltung des Friedens unter den Völkern!

Wieder bietet sich das Neue Jahr
wie eine fremde Landschaft dar.
Weit ist der Blick und fremd das Ziel,
vom Wege wissen wir nicht viel.
Doch sicher geht es ab und auf,
das ist nun mal des Lebens Lauf –
Wir wünschen eine gute Zeit –
Glück, Freude und Zufriedenheit . . .

Aus unserer Familienmappe

1. 1. 25	810	**Trautwein,** Heinrich	6501	Wörrstadt, Pfarrstraße 1
2. 1. 00	383	**Finger,** Joh. Jakob	6239	Kriftel, Lindenstraße 27
4. 1. 85	465	**Scheib,** Karl	6230	Frankfurt-Nied, Sauerstr. 55
5. 1. 96	396	**Eisfeld,** August	3423	Sachsa, Uferstr. 9
6. 1. 86	128	**Rittmeier,** Heinrich	3400	Göttingen, Jüdenstraße 17
8. 1. 97	348	**Lendner,** Josef	8720	Schweinfurt, Tilsitstraße 18
8. 1. 99	25	**Reitz,** Emil	7500	Karlsruhe, Lilienthalstr. 15
8. 1. 04	147	**Stich,** Erich	6583	Nahbollenbach
8. 1. 09	716	**Mack,** Gustav	7100	Heilbronn, Karlstr. 72
10. 1. 06	811	**Beinhorn,** Otto	2847	Barnstorf, Hindenburgstr. 7
12. 1. 07	496	**Kokocinski,** Erich	2000	Hamburg 20, Kellinghusen-Str. 18
12. 1. 08	726	**Greber,** Paul	6583	Nahbollenbach, Oberdorfstr.
13. 1.. 05	737	**Müller,** Albert	6583	Nahbollenbach, Mühlenstr. 24
14. 1. 09	671	**Bauß,** Heinrich	6501	Hechtsheim, Mainzer Str. 19
15. 1. 81	30	**Wolz,** Bernhard	8700	Würzburg, Winterleitenweg 1
15. 1. 09	665	**Schäfer,** Jakob Joh.	6501	Finthen, Mainzer Str. 2
16. 1. 05	405	**Reiter,** Heinrich	6600	Saarbrücken, Tauentz.-Str. 11
17. 1. 88	263	**Esser,** Wilhelm	5200	Siegburg, Am Kleiberg 6
17. 1. 97	643	**Kaufmann,** Fritz	3400	Göttingen, Himmelsbreite 14
17. 1. 06	493	**Kräuter,** Johann	2000	HH-La 1, Flughafenstr. 79
17. 1. 35	597	**Altig,** Willi	6800	Mannheim, Lechleiterpl. 10
18. 1. 97	350	**Pfister,** Adolf	8700	Schweinfurt, Johannisg. 14
18. 1. 06	803	**Rothe,** Anni	1000	Berlin 37, Görzallee 243
19. 1. 05	462	**Scherer,** August	6000	F.-Schwanheim, Schwarzbachmühle 53
19. 1. 06	304	**Schorb,** Otto	7501	Forchheim, Gartenstr.
			2000	HH-Lehmsahl, Lehmsahlerdorf Straße 49
19. 1. 06	494	**Offen,** Wilhelm		
20. 1. 94	83	**Kreß,** Ernst	6100	Darmstadt, P'kratiusstr. 14-16
21. 1 89	182	**Behringer,** Karl	7867	Wehr-Engendorf, Gäßle 2
21. 1. 04	411	**Preuninger,** Karl	6235	Okriftel, Parkstr. 4
22. 1. 05	352	**Düring,** Kilian	8728	Haßfurt (M.), Promenade 51
23. 1. 93	BG	**Müller,** Willi	2800	Bremen, Kirchweg 3-5
23. 1. 96	681	**Braunshausen,** Jon.	2850	Bremerhaven, Köperstr. 11
24. 1. 89	BG	**Fröhlich,** Karl	3440	Eschwege, Brühl 14
24. 1. 02	523	**Zengerli,** Peter	6641	Orscholz, Hauptstr. 12
16. 1. 11	730	**Aulenbach,** Robert	6571	Kirnsulzbach, Haus Nr. 19
26. 1. 12	642	**Grimm,** Otto	3400	Göttingen, Groner Tor 5-6
26. 1. 22	808	**Stöcker,** Liesel	4050	Mönchengladbach, Landger. 28
28. 1. 94	750	**Prüfer,** Otto	3440	Eschwege, Neustadt 79a
28. 1. 05	453	**Noß,** Paul	6230	F.-Sossenheim, Westerb. 220
28. 1. 09	174	**Müller,** Theo	7811	Ihringen, Kirchplatz 5
29. 1. 91	800	**Heintz,** Oskar	6670	St. Ingbert, Annastraße 19

31. 1. 92	187	**Schmidt**, Karl	3500	Kassel, Fohlenäckerweg 3
31. 1. 98	537	**Meyfahrt**, Heinrich	3500	Kassel-Ha., Kirschrain 15
31. 1. 06	114	**Henrich**, Josef	6000	Frankfurt-Schwanheim, Rheinlandstraße 20
1. 2. 92	474	**Höhle**, Karl	6000	Frankfurt, Eckenh. Ldstr. 122
1. 2. 04	468	**Schreibweis**, Anton	6000	Frankfurt, Kreuznach. Str. 45
1. 2. 04	648	**Pfalzgraf**, Otto	6000	Frankfurt-Sossenheim, Dottenfeldstraße 4
1. 2. 05	357	**Burkhardt**, Lina	6000	F.-Schwanheim, Lönsweg 3
2. 2. 99	BG	**Hildebrandt**, Alb.	3400	Gö.-Weende, Obere Str. 8
3. 2. 87	164	**Gerber**, Otto	6580	Idar-Oberstein, Jahn-Str. 76
3. 2. 01	450	**Mohr**, Johann	6233	Kelkheim, Königst. Str. 27
3. 2. 06	495	**Ott**, Karl	2000	HH.-Altona, Braunschweiger Straße 12
3. 2. 08	601	**Lotz**, Erika	6330	Wetzlar (L.), Friedensstr. 4
4. 2. 87	163	**Dreher**, Otto	6580	Idar-Oberstein 1, Hasbach
5. 2. 94	732	**Forster**, Karl	6583	Nahbollenbach, Flur-Str. 9
7. 2. 12	790	**Wilhelm**, Konrad	6309	Nieder-Weisel, Weizgasse 21
8. 2. 08	376	**Stapf**, Anton	8700	Würzburg, Huttenstr. 18
9. 2. 98	682	**Oppermann**, Ernst	2850	Bremerhaven, Schillerstr. 110
9. 2. 01	581	**Nottebaum**, Walth.	4630	Bochum, Hildegardstr. 30
10. 2. 99	506	**Holz**, Franz	6613	Eppelborn, Koßmannstr.
12. 2. 91	372	**Eppel**, Wilhelm	3180	Wolfsburg, H.-Heine-Str. 28
12. 2. 95	BG	**Veronelli**, Adolf	3167	Burgdorf, Scharnhorststr. 5a
13. 2. 82	207	**Schäfer**, Jak. Val.	6501	Hechtsheim, Mainzer Str. 26
13. 2. 03	679	**Grohe**, Ludwig	6000	Frankfurt, Ludwigstr. 8
15. 2. 09	786	**Bandele**, Hans	8521	Eltersdorf, Haus Nr. 201
16. 2. 02	569	**Damoiesaux**, Helm.	4200	Ob.-Osterfeld, Ketterstr. 17
16. 2. 05	326	**Wendel**, Bernhard	6580	Idar-Oberst. 2, R.-Wagnerstr
16. 2. 10	812	**Schmitz**, Alma,	4330	Mülheim/Ruhr, Vereinsstr. 27
19. 2. 02	269	**Gernler**, Kurt	5600	Wuppertal, Sonnbornerstr. 90
19. 2. 12	515	**Kunz**, Anton	6613	Eppelborn, Rathausschenke
22. 2. 92	33	**Krause**, Arthur	1000	Berlin SW 61, Hegelb. Str. 26
23. 2. 01	735	**Junker**, Ernst	6583	Nahbollenbach, Im Eck
24. 2. 03	546	**Dürselen**, Heinrich	4070	Ry.-Odenkirchen, Korneliusstraße 72
24. 2. 13	801	**Berkenhagen**, Hans	6589	Heimbach (Nahe)
24. 2. 09	584	**Engel**, Otto	1000	Berlin 52, Schillingstr. 17
25. 2. 78	384	**Finger**, Rudolf	6239	Kriftel, Backhaus-Str. 9
25. 2. 88	144	**Walther**, Adam	6700	Ludwigshafen, V. Burgstr. 25
27. 2. 04	409	**Kandel**, Ludwig	6235	Okriftel, Neugasse
28. 2. 96	374	**Sauer**, Franz	8700	Würzburg, Gabelsbergerstr. 6
28. 2. 06	670	**Bott**, Karl	6501	Hechtsheim, Heuerstr. 17
1. 3. 91	288	**Jürgensen**, Hugo	2000	Hamburg 19, Belleall.-Str. 37
2. 3. 89	747	**Schrader**, Fritz	3400	Göttingen, Felix-Klein-Str. 4
2. 3. 91	10	**Feldermann**, Elfr.	5600	W.-Elberfeld, Marienstr. 91
2. 3. 07	572	**Fabian**, Hans	8500	Nürnberg 33, Schleichstr. 21
3. 3. 99	410	**Löw**, Wilhelm	6235	Okriftel, Alte-Main-Str.
4. 3. 92	785	**Herrmann**, Josef	7500	Karlsruhe, Scherrstr. 20
4. 3. 01	397	**Eisfeld**, Friedrich	3400	Göttingen, L. Geismar-Str. 37

5. 3. 82	541	**Erpelt**	5300	Bonn, Königstr. 52
5. 3. 91	113	**Schlaud**, Wilhelm	6000	F.-Schwanheim, A. Graben 3
6. 3. 00	345	**Großarth**, Albert	6551	Staudernheim
6. 3. 06	578	**Lang**, Anni	8700	Würzburg, Domerschulstr. 4 I
7. 3. 02	467	**Schreiber**, Willi	6233	Kelkheim, Frankfurt. Str. 195
9. 3. 90	359	**Stuckenberg**, Heinr.	3000	Hannover, Astern-Str. 36
9. 3. 98	635	**Kuchenbecker**, Karl	3321	SZ.-Beddingen, Kätchenh. 5
9. 3. 99	21	**Brunner**, Hugo	6100	Darmstadt, Arheilgerstr. 31
9. 3. 01	136	**Friedrichs**, Herm.	5304	BN-Hersel, Kohler Str. 4
10. 3. 11	805	**Koch**, Ludwig	6000	Frankfurt, Bleichstraße 36 II
12. 3. 03	793	**Kalbreyer**, Willi	3422	Bad Lauterberg, Lutherstr. 13
13. 3. 04	415	**Horn**, Anton	6000	Frankfurt, Bremer Platz 3
14. 3. 99	194	**Maurer**, Karl	6570	Kirn (Nahe)
14. 3. 07	32	**Schulz**, Gerhard	1000	Berlin-Charlottenburg, Kaiserin-Augusta-Allee 36
15. 3. 00	508	**Schwirz**, Michel	6613	Eppelborn, Schillerstr.
15. 3. 04	458	**Pfaff**, Otto	6231	Schwalbach, Taunusstr.
16. 3. 06	130	**Sölter**, Peter		
16. 3. 13	721	**Kehl**, Hans	6551	Staudernheim
17. 3. 83	529	**Alby**, Karl	4100	DU.-Wanheim, Friem. Str. 4
17. 3. 86	311	**Grüner**, Fritz	8600	Bamberg, Siechenstr. 7
17. 3. 95	646	**Hör**, Hans	6230	Frankfurt-Sossenheim,
17. 3. 03	715	**Mayer**, Robert	7100	Heilbronn, Zügelstr. 5
17. 3. 15	28	**Wolff**, Karl	7500	Karlsruhe, Karlstr. 162
18. 3. 85	43	**Hartling**, Heinrich	6050	Offenbach, Loisenstr. 55
18. 3. 37	598	**Altig**, Rudi	5000	Köln, Hohenstaufenring 35
19. 3. 93	703	**Kanemeier**, Otto	3150	Peine, Hagenstr. 29
19. 3. 06	457	**Pleines**, Adam	6230	Frankfurt-Sossenheim, Westerbach-Str. 242
19. 3. 09	762	**Klemm**, Max	6052	Dietesheim, Bornweg 35
20. 3. 83	272	**Reifeld**, Heinrich	4400	Münster, Schiller-Str. 46
21. 3. 96	38	**Meyerholz**, Willy	2800	HB-Waller Feldmark, Begonienweg 3a
21. 3. 03	262	**Fleischhacker**, H.	5330	Königswinter, Dollend.-Str. 34
22. 3. 99	292	**Horn**, Karl	6800	Mannheim, K 3, 5
23. 3. 02	714	**König**, Karl	7100	Heilbronn, Herwegh-Str. 15
24. 3. 05	94	**Kanzler**, Willi	6100	Darmstadt, Schulstr. 12
25. 3. 04	789	**Fuchs**, Käte	6000	Frankfurt, Kölner Str. 49
25. 3. 08	659	**Kutzer**, Ernst	3500	Kassel, Kirchweg 69
26. 3. 92	774	**Unger**, Julius	8000	München 9, Asamstr. 19 II r.
26. 3. 94	609	**Hölz**, Johann	6451	Bischofsheim, Spessartstr.
26. 3. 08	736	**Schmidt**, Ferdinand	6583	Nahbollenbach, Flurstr. 4
28. 3. 00	463	**Schneider**, Willy	6230	Frankfurt-Sossenheim, Lindenscheidstr. 22
29. 3. 83	335	**Schad**, Adele	6000	Frankfurt, Hornauer Str. 5
29. 3. 92	274	**Dürwald**, Gustav	4630	Bochum, Danziger Str. 1
29. 3. 94	282	**Jarmes**, Richard	2000	Hamburg 6, Agathenstr. 6
29. 3. 99	68	**George**, Justus	6400	Fulda, Petersberger Str. 42a
30. 3. 86	168	**Wahl**, Johann	6581	Mittelbollenbach, Steingartenstr. 18

NEUAUFNAHMEN

Berlin

801 Berkenhagen, Hans, 24. 2. 1913; 1000 Berlin 52, Schillingstraße 17
802 Gebhardt, Manfred, 3. 6. 1922; 1000 Berlin 65, Zeppelinplatz 6
803 Rothe, Anni, 18. 1. 1906; Berlin 37, Görzallee 243

Hessen

797 Jakobi, Leo, 13. 6. 1914; 6239 Kriftel, Friedrichstraße 3
805 Koch, Ludwig, 10. 3. 1911; 6000 Frankfurt, Bleichstraße 36 II
806 Borchard, Fritz, 21. 9. 1900; 6320 Alsfeld, Grünbergstraße 75
807 Hartmann, Willi, 4. 5. 1908; 6320 Alsfeld, Untere Fuldergasse 22

Mittelrhein

809 Mauer, Richard, 18. 8. 1911; 6501 Nieder-Saulheim, Bachgasse 7
810 Trautwein, Heinrich, 1. 1. 1925; 6501 Wörrstadt, Pfarrstraße 1

Niedersachsen

798 Rieger, Willi, 26. 9. 1904; 2800 Bremen, Duckwitzstraße 7
811 Beinhorn, Otto, 10. 1. 1906; 2847 Barnstorf, Hindenburgstraße 7

Nordrhein-Westfalen

808 Stöcker, Liesel, 26. 1. 1922; 4050 Mönchengladbach, Landgericht 28
812 Schmitz, Alma, 16. 2. 1910; 4330 Mülheim/Ruhr, Vereinsstr. 27
813 Rothenbusch, Rudolf, 21. 7. 1903; 4300 Essen-West, Mommsenstr. 39b

Pfalz

804 Kronenwett, Erich, 11. 5. 1896; 6700 Ludwigshafen, Isenburgerstr. 30

Saar

799 Schiffler, August, 6. 5. 1907; 6682 Ottweiler, Mendelsohnstr. 17
800 Heintz, Oskar, 29. 1. 1891; 6670 St. Ingbert, Annastraße 19

EHRUNGEN

Nordrhein-Westfalen

623 Dittmann, Adam; 5900 Siegen, Ziegeleistraße 59, begeht am 19. 3. 1965 die Goldene Hochzeit, nicht wie irrtümlich gemeldet am 19. 3. 1964. Außerdem kann er am 1. 4. 1965 auf 60 Jahre BDR-Mitgliedschaft zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

Schleswig-Holstein

173 Ehrich, Albert; 2350 Neumünster, Wansbekerstraße 211, wurde am 5. 10. 1964 von der Verkehrswacht für über 20jähriges unfallfreies Führen von Kraftfahrzeugen Klasse I und III die Plakette in Silber verliehen. Wir gratulieren!

STERBEFÄLLE

Berlin

589 Jensch, Otto; Berlin-Steglitz, geb. 22. 10. 1881

Hessen

655 Stoltze, Friedrich; Frankfurt-S 10, geb. 11. 10. 1869

Niedersachsen

393 Köwing, Willi; Göttingen, geb. 5. 8. 1887
626 Engelhardt, Johannes; Hannover, geb. 26. 2. 1893

Rheinland

167 Stubenhofer, Franz; Idar-Oberstein 1, geb. 25. 10. 1881

EHRE IHREM ANDENKEN!

Der Reifen der Weltmeister

In Tausenden von Rennen fuhren die Sieger auf Continental Reifen. Ob auf Holz- oder Zementbahn, ob für Straßenrenner oder Saalmaschinen: Continental Reifen sind Weltklasse.
Für alle Radfahrer Continental Reifen aus Deutschlands größtem Gummiwerk.

CONTINENTAL

Continental

In letzter Minute

Gildetreffen und Bundeswanderfahrt

vom 30. Juli bis 2. August 1965 in Radevormwald

Der Zeitungsversand war abgelaufen, um wie üblich allen Beziehern noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest die Januar-Ausgabe 1965 zuzustellen, als uns vom Bundesfachwart Jakob Burkhardt die Nachricht vom diesjährigen Jahrestreffen erreichte. Darum kurzfristig noch eiligst diese erfreuliche Blitznachricht. Auf die ausführliche Festfolge werden wir in gewohnter Weise in den bevorstehenden April- und Juli-Ausgaben eingehen.

Verlag und Redaktion